**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 48 (1922)

**Heft:** 16

**Artikel:** Frühlings-Erwachen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-455465

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bur Bafter Mäß

Der Meili seit zum Seiri Lut: "Mir göhnd uf Basel, Gottfried Stut, Es ischt jest nationali Pflicht", Doziert er mit men ärnste Gsicht.

Der Heiri Lug isch au babi, Ma nimmt benn no an Dreier Wi. Druf goht me schnell zom Fraueli hei Ond bichtet, was morn b'Losig sei.

Um andre Morge per Expres Goht's denn vergnüegt a d'Baster Mäß. Me bschauet alles gründli dei Ond fahrt am Obig wieder het.

#### Refultat:

Der Meili seit zum Heiri Lutz: "S'isch z'tsir in Basel, Gottfried Stutz, Mir chausib brum, wie bis anbin: In Wien, in Mailand, in Berlin Und in Paris und do und bei Au i ber Tschechostowakei". Stackelschwein

### Frühlings=Erwachen

(Den Hh. Staatsbeamten in Verehrung gewölmet) Hoch klingt das Lied der Gidgenossen, Die ihre Pflicht tun unverdrossen Mit Zubeln gar und ohne Schelten, Uch laßt sie Euch als Muster gelten.

Die Sonne lacht über die Berge Der Frühling ist im Land; Da verwünscht der Herr Beamte Den Staatsberuf und Stand.

Und doch gibts Angestellte, Man glaubt es mir fast nicht, Die tun auch jetzt obn' Murren Mit Zauchzen ihre Pflicht.

Ihr wünscht das selbst zu sehen? Wollt wissen wer und wo? Es sind die "Eidgenossen" Zu Avenches im Depot.

# Eidgenoffen unter fich

In einer beutschschweizerischen Stadt sucht ein Westschweizer, der allemanisch weder spricht noch versteht, ein bekanntes Hotel. Er trifft einen Polizeiwachtmeister, grüßt sehr höslich und fragt: Pardon, Monsieur, où est l'hôtel Walhalla?"

"No stoh blibe, no stoh blibe! antwortete der Herr Wachtmeister, salutiert und geht weiter.

Ein Sekundarschüler führte bald darauf den Berlassenen an Ort und Stelle. \_\_r\_

### Rannitverstahn

Die beutsche Handelskammer beklagt, daß Angebote und Reklamen beutscher Firmen nach der beutschen Schweiz häusig in französischer Sprache erfolgen. Und noch dazu in — schlechtem Französisch.

Daitsche Sprack is grobe Sprack, Hat jest nimmer Reiz: Falsch Französisch — spanisch klingt Auch in beutscher Schweiz.

#### S. B. B.

Herr Schneider rief ce in den Saal, Daß es mit einer General-

Direktion genügen könnte. (Die Kreise schnöde er verpönte.)

Sedoch Herr Haab entschieden spricht: "Zerstöre meine Kreise nicht!

"Sind es auch nicht mehr ganz so viel, "So woll'n wir doch das Kreise (I) spiel".

Die Botschaft dringt an unser Obr:
— Man freiselt weiter, wie zuvor!

Pothar

# Vorfrühling

Die Störche waten über Haiden. Der Acker schwelt wie frisches Brot. Die Sonne singt schon in den Weiden Und lockt vom Pfahl das Fischerboot.

Wildtauben gurren durch die Wälder. Im Birnbaum niften Fink und Star. Großmutter trippelt durch die Felder, Sie betet um ein gutes Jahr.

Im Hofe hängt die große Wäsche, Die sich im Winde bauchig bläht, Bis an dem Stamm der jungen Esche, Das Waschseil langsam tieser geht. Bernhard Moser

## Lieber Nebelspalter

Deine Illustration zur "Ler Häberlin" in No. 10 scheint mir ben falschen Weg zu weisen zur Beruhigung ber aufgeregten Bolkömenge. Die brei hablichen, wohlgerundeten wackern Eibgenossen auf hoher Warte haben jedenfalls den Kontakt mit dem Bolke verloren, sonst hätten sie der demonstrierenden Menge statt der tötlich wirkenden, versteinerten "Ler Häberlin" die aussöhnende "Alterse und Invalidenversicherung" zugewälzt! Der ...??

Auch ein Patriot.

Unsere Universitätsstadt am Rhein liebt ce, an allen öffentlichen Gebäuden die von den alten Römern übernommene Bezeichnung S. P. Q. B. (Senat und Bolk von B.) überall, an passenden und weniger passenden Stellen anzubringen. Um Interscsiantesten ist die Ausschrift auf der Tribüne des Großratssales über einer architektonisch schön umrabmten Türe. Was geschiebt hinter jener Türe im Namen des Senates und Bolkes der Musenstadt? Des Sängers Höslichkeit muß schweigen, denn die Türe führt an einen sehr versschwiegenen Ort.

### Europäers Nachtlied

Rings im Bölferbunde Herrscht Ruh', Und auch von Genua Spürest Du, Daß dort nichts wird. Die Sovicts rüsten in Eile Wart noch eine Weile Dann bist Du — frepiert.

### Der freie Rhein

Hoch in Graubundens Bergen oben Entspringst du freier stolzer Rhein Und wälzest beine Wasserwogen Hinunter zum Dreilanderstein.

Doch bort an ber Dreiländerecke, Bei Basels goldnem Tor ber Schweiz, Da stehn die Schergen, dich zu fesseln, Nimm' Abschied von der Freiheit Reiz!

Doch nein: Wir laffen bich nicht binben; Der freien Schweiz ben freien Rhein, Wir werben biesmal nicht die blinden Und zugeknöpften Baster sein.

Für deine altverbrieften Rechte, Da wehren wir uns dis aufs Blut Und wahren dir und deinen Bergen Der Freiheit unantaftbar Gut.

# Brieffasten

Beitungsleser in Zürich. Fabelbaft, auf was man so kommt wenn man die Zeitungen aufmerksam liest. Sie fragen ums glen Ernstes: Was ist ein "Werband der Leidesübungen der Stadt Zürich? Hat die Stadt Zürich Leidesübungen notwendig? Und pflegt sie bieselben auszussüberen? Wir können Ihnen leider keine Auskunft geben. Vielleicht aber ist Ihnen mit einer Gegenfrage gedient: Wissen Sie was ein Kindsmörder ist? Und ein Vatermörder? Sin Muttermörder? Dann können Sie uns vielleicht auch sagen, was ein "Säntismörder" ist?

W. M. in Bern. Sie bätten sich uns ruhig mit vollem Namen anvertrauen dürsen. Was machen wir nun mit dem schönen vierseitigen Brief, von dem wir nicht wisen, ist er von einem Menschen der es mit uns oder mit Herrn Grimm schlecht meint? Und die Moral von der Geschicht? Schreibe anonyme Briefe nicht, weil sie nämlich mit den andern in den Korb des Papieres wandern.

## Denk an Dein Herz Trink Raffee Hag . . . .

Denn wo das Herz auf "Hag" gestellt, Da geht es mit dem Schlag, da hält Es jede Prob' in dieser Zeit, Und hält sie bis zur Ewigkeit. Es geht nicht vor, es geht nicht nach, Es geht nicht stark, es geht nicht schwach, Es bleibt sich gleich, geht wohlgemut Bis zu dem letzten Stündlein gut.

Mter Spruch

42